

Havariekommando

- Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer -

PRESSEMITTEILUNG

Cuxhaven, den 11. August 2004

Schadstoffunfallbekämpfung, Menschenrettung und Brandbekämpfung auf der Ostsee geübt

Cuxhaven/Kiel. Unter der Leitung des Havariekommandos, mit Sitz in Cuxhaven, hat am 11. August 2004 eine Übung mit unterschiedlichen an der Schadensbekämpfung auf See zuständigen Stellen in der Kieler Bucht stattgefunden.

Die Kombi-Übung diente dem Training mit Leichterungssystemen auf Schiffen durch Leichtern (Übergabe von Ladung) von Chemikalien sowie dem Umschlag und der Sicherung von Chemikalien, dem Heranführen von Feuerwehrkräften (Feuerwehr Kiel) zu einer technischen Hilfeleistung mittels des Gewässerschutzschiffes „SCHARHÖRN“ sowie dem Arbeiten von dieser Plattform an einem Havaristen und dem Training mit den Schadstoffaufnahmegegeräten sowie der Zusammenarbeit der Schadstoffbekämpfungsfahrzeuge während der Schadstoffaufnahme.

Teilnehmende Schiffe waren:

- Gewässerschutzschiff „SCHARHÖRN“
- Feuerlöschkreuzer „KIEL“
- Klappschiff „BOTTSAND“
- Ölfangschiff „VILM“
- Tonnenleger „BUSSARD“
- Tonnenleger „SEEADLER“
- Schlepper „FEHMARN“ als Havaristendarsteller

Weitere Übungsinhalte waren die Menschenrettung, die medizinische Versorgung der Verletzten und die Brandbekämpfung. Angenommen wurde ein Brand auf dem Bundesweherschlepper „Fehmarn“ im Unterkunftsraum der Besatzung mit zehn Verletzten. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Flensburg und Wismar, die mit dem Gewässerschutzschiff „Scharhörn“ vor Ort waren, nahmen die Brandbekämpfung wahr, retteten die verletzten Personen und brachten sie in einen nicht gefährdeten Bereich des Schiffes. Hier wurden die Verletzten von dem Verletztenversorgungsteam-See der Feuerwehr Lübeck medizinisch versorgt. Dieses Verletztenversorgungsteam-See, das aus einem Leitenden Notarzt, einem Notarzt und vier Feuerwehrleuten mit der Zusatzqualifikation Rettungsassistent bzw. -sanitäter besteht, entschied, da eine Person schwere Verletzungen erlitten hatte, dass sie so schnell wie möglich an Land in ein geeignetes Krankenhaus transportiert werden musste. Für diesen Transport wurde der schnelle Seenotkreuzer „Berlin“ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) genutzt.

Havariekommando

- Gemeinsame Einrichtung des Bundes und der Küstenländer -

PRESSEMITTEILUNG

Dieser gelungene Einsatz eines Verletztenversorgungsteams-See während einer Übung macht deutlich, dass sich die vom Havariekommando entwickelten Konzepte bei einem Massenanfall von Verletzten auf See in der Praxis umsetzen lassen. Eine Ausdehnung der Teams auf weitere Küstenstandorte ist geplant. In der abschließenden Übungsbesprechung zeigten sich alle Teilnehmer zufrieden mit den erreichten Ergebnissen.